

Morgenstern, Christian: Die Priesterin (1892)

1 Nachdenklich nickt im Dämmer die Pagode ...
2 Daneben tritt aus ihres Hauses Pforte
3 T'ang-ku-ei-i, die Hüterin der Orte
4 vom krausen Leben und vom grausen Tode.

5 Aus ihrem Munde hängt die Mondschein-Ode
6 Tang-Wangs, des Kaisers, mit geblümter Borte,
7 in ihren Händen trägt sie eine Torte,
8 gekrönt von einer winzigen Kommode.

9 So wandelt sie die sieben ängstlich schmalen
10 aus Flötenholz geschwungenen Tempelbrücken
11 zum Grabe des vom Mond erschlagenen Hundes –

12 und brockt den Kuchen in die Opferschalen –
13 und lockt den Mond, sich auf den Schrein zu bücken,
14 und reicht ihm ihr Gedicht gespitzten Mundes ...

(Textopus: Die Priesterin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57053>)